Teilprojekt «Bekenntnis, Leben und Orte des Glaubens»: Auftrag an die Arbeitsgruppe

Ausgangslage

- 2006 entstand im Bistum Basel das Kerndokument «*Den Glauben ins Spiel bringen*». Dies diente als Kerndokument für den Pastoralen Entwicklungsplan (PEP), infolgedessen die Pastoralräume entwickelt wurden.
- 2018 wurde der Pastoralraum Basel-Stadt gegründet.
  Die zentralen Leitsätze waren:
  - Der Pastoralraum Basel-Stadt ist vielfältig.
  - Im Pastoralraum setzen wir Schwerpunkte.
  - Der Pastoralraum hat Potential.

  Ein zentrales Element sind die Seelsorgeräume: Immer mindestens eine Deutschsprechende Pfarrei und mindestens eine fremdsprachige Gemeinschaft bilden zusammen einen Seelsorgeraum. Die Pfarreien und Gemeinschaften sind selbständig und arbeiten da zusammen, wo es möglich und sinnvoll ist.
- Die Pfarreien, Seelsorgeräume, Missionen und die Spezialseelsorge entwickelten sich weiter und passten sich den eigenen Realitäten vor Ort an.
- 2024 wurden im «*Pep to go. Arbeitsinstrumente für den Kulturwandel*» von Bischof Felix zusammen mit dem Bischofsrat folgende «Points of no return» definiert:
  1. Es geht nicht weiter wie bisher. Das traditionelle Pfarreileiben, gedacht und gestaltet als eine lebendige Gemeinschaft, kommt an sein natürliches Ende. Auch die Kirche der Profis kommt an ihr Ende.
  2. Abschied nehmen von Kleinräumigkeit eröffnet Räume für Nähe. Pastorales leben wird sich in Zukunft in grösser gedachten Räumen ereignen und Netzwerke gewinnen an Bedeutung.
  3. Wir entwickeln Kirche mit den Menschen. Situations- und bedarfsgerechte wie Entwicklungen wie auch innovative Ansätze werden gefördert.
  4. Synodalität gehört zur DNA der Kirche. Dabei werden Lernprozesse von allen verlangt.
  5. Wertschätzung der «sperrigen Vielfalt». Dafür braucht es Räume für den Dialog.
- Im Pastoralraum Basel-Stadt sind momentan sechs deutschsprachige und zwei fremdsprachige Pfarreien, 19 Sprach-/Ritusgemeinschaften und vier religiöse Gemeinschaften.

Auftrag
Die Arbeitsgruppe

- erarbeitet Vorschläge, wie die Grundvollzüge (Liturgie, Verkündigung, Diakonie und Gemeinschaft wirksam praktiziert werden können, so dass sie nach aussen wirken und ressourcenmässig tragfähig bleiben.
- Erarbeitet Vorschläge, an welchen Orten und in welchen Gefässen die Grundvollzüge vollzogen werden können.
- erarbeitet Schwerpunktthemen der Pfarreien, die zukünftig das Profil der jeweiligen Pfarreien bilden. Dies erfolgt unter den Voraussetzungen, dass alle vier Grundvollzüge bestehen bleiben und alle Pfarreien einen unterschiedlichen Schwerpunkt haben.
- erarbeitet Vorschläge für die Angebote der Spezialseelsorge und ihre Zusammenarbeit mit den Pfarreien im Hinblick auf die zukünftigen Schwerpunktthemen der Pfarreien.
- definiert Leitkriterien, anhand derer die Strukturen angepasst werden.
    a. z.B. bezüglich Mitgliederanzahlen bei einer Territorial- oder Personalpfarrei. Dies beinhaltet auch die Wege zur strukturellen Anpassung. (Wenn eine definierte Mitgliederanzahl unterschritten wird, wird eine Pfarreizusammenlegung eingeleitet. Ebenso wird der Zeithorizont dieser Zusammenlegung festgehalten.)
    b. z.B bezüglich Nachfrage bei kategorialen Angeboten: Mögliche Zusammenarbeit mit anderen Institutionen werden geprüft im Sinne von Nachfrage und Aufwand.
    c. z.B. bezüglich Vakanz einer Leitungsstelle die Frist, bis über die Anpassung der Strukturen des Pastoralraums diskutiert wird.
- erarbeitet verbindliche Kriterien, so dass die Zusammenarbeit zwischen Pfarreien, Spezialseelsorge, Missionen, Gemeinschaften und weiteren zugewandten Orten gefördert und gleichzeitig die individuelle Eigenverantwortung geachtet wird.

Zusammensetzung
Leitung: Sarah Biotti
Mitglieder:

- Vertretung Kirchenrat (1): Gaby Jenö
- Vertretung Pastoralraumleitung (1): Sarah Biotti
- Vertretung Gemeindeleitungen (2): Stefan Kemmler, Marc-André Wemmer
- Vertretung Spezialseelsorge (1): Anne Burgmer
- Vertretung der Pfarreien (1): Dorothee Becker
- Vertretung Jugendarbeit/junge Menschen (1): Pascal Bamert
- Vertretung Missionen und Anderssprachige Gemeinschaften (2): Pedro Peña, Mladen Kovacevic
- Vertretung der Synode (1): Martin Elbs
- Vertretung Bistum: Antonia Hasler

Römisch Katholische Kirche in Basel-Stadt

Themenspezifisch können/müssen zu einzelnen Sitzungen eingeladen werden Vertretungen aus:

- Kirchenratssekretariat
- Verwaltung

- Bistum
- Spezialseelsorge
- Missionen und religiöse Gemeinschaften
- Weitere gemäss Bedarf

Zeitplan / Berichterstattung

- Projektstart: Oktober 2026
- Zwischenbericht: März 2027 (an Kirchenrat und Pastoralraumleitung)
- Schlussbericht: Dezember 2027 (an Kirchenrat und Pastoralraumleitung)

Verabschiedet von der Projektleitung: 12.9.26